

# Was am Goetheanum *noch* vorgeht!

Ausgabe Nr. 6 / 8. April 2019

Dieser Rundbrief ist eine unabhängige und private Initiative zu aktuellen und historischen Fragestellungen und Belangen, die die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft und deren Umfeld betreffen. Alle Beiträge werden von den jeweiligen Autoren selbst verantwortet. Nicht gekennzeichnete Beiträge stammen vom Herausgeber selbst. Herausgeber: Thomas Heck. Impressum am Ende der Ausgabe.

## Vor der Generalversammlung 2019

### Zum Finanzbericht 2018

*„Der Finanzabschluss des Jahres 2018 zeigt ein erfreuliches Ergebnis: Früher als erwartet ist der Haushalt ausgeglichen. Dieses Ergebnis ist vielen Anstrengungen im Haus, einer verstärkten Zusammenarbeit mit den Ländern und nicht zuletzt den Mitgliedern zu verdanken.“*

So beginnt der diesjährige Finanzbericht in Anthroposophie weltweit 4/19. Und gegenüber dem an der GV 2018 veröffentlichten Budget für 2018, welches einen Verlust von 600 TCHF (TCHF = 1.000 CHF) auswies, scheint es sich hier um eine erfreuliche Nachricht zu handeln und es wird der Eindruck erweckt, als sei dies vor allem ein Ergebnis der Anstrengungen am Goetheanum.<sup>1</sup> Allerdings ergibt sich bei dem Vergleich ein Problem, welches wohl aus der veröffentlichten Tabelle hervorgeht, aber vermutlich von den meisten nicht bemerkt wird: Denn hätte es nicht die Legate und Erbschaften in Höhe von 1,4 Mio. Franken gegeben, so hätte man einen Verlust in genau dieser Höhe ausweisen und erklären müssen! Das ausgeglichene Ergebnis ist also vor allem diesen Legaten und Erbschaften zu verdanken. Wenn wirklich verglichen werden soll, was geplant bzw. budgetiert wurde; mit dem, was tatsächlich erreicht wurde, so muss von einem Jahresverlust in Höhe von 1,4 Mio. CHF ausgegangen werden, der sich ohne die Legate und Erbschaften ergeben hätte. Damit wird deutlich, dass das tatsächliche Ergebnis der Bemühungen um einen ausgeglichenen Haushalt in Wirklichkeit negativ ist. Allerdings ist das erst ein Teil der schlechten Botschaft, wenn auch der grösste. Zu diesem Verlust kommt noch die Veränderung der diversen Rücklagen (ein Rückgriff auf in früheren Jahren gebildete Reserven) in Höhe von ca. 430 TCHF sowie ausserordentliche und periodenfremde Erträge in Höhe von ca. 496 TCHF hinzu, deren Ursachen nicht im laufenden Betrieb des Jahres gelegen haben. Rechnet man das alles zusammen, so beträgt der mit dem Budget vergleichbare Verlust 2,3 Mio. CHF und damit besteht eine negative Differenz zum Budget in Höhe von

1,7 Mio. Franken, die dringend einer Erklärung bedarf.

Man kann das Ergebnis dieser Überlegungen auch so ausdrücken: Wenn die Entwicklung des Jahres 2018 so gewesen wäre, wie sie vom Vorstand an der GV 2018 entsprechend dem Budget vorhergesehen worden war, so würde sich, anstelle des ausgewiesenen ausgeglichenen Ergebnisses ein „Haushaltsloch“ von 1,7 Mio. TCHF ergeben haben.

So entspricht die positive Darstellung nicht den tatsächlichen Gegebenheiten, wenn das Ergebnis der dargestellten Bemühungen um einen Millionenbetrag schlechter ausgefallen ist, als man es sich selbst vorgenommen hatte und das ausgewiesene ausgeglichene Ergebnis einzig und allein den Legaten und Erbschaften, dem Rückgriff auf Reserven aus den Vorjahren und ausserordentlichen und periodenfremden Erträgen zu verdanken ist.

Dagegen heisst es im Finanzbericht: *„Dieses Ergebnis ist vielen Anstrengungen im Haus, einer verstärkten Zusammenarbeit mit den Ländern und nicht zuletzt den Mitgliedern zu verdanken.“* Tatsächlich ist das Ergebnis vor allem den Mitgliedern zu verdanken, von denen die Legate, Erbschaften und Spenden stammen. Ein Verdienst der Leitung ist immerhin, neben dem üblichen Weihnachtsspendenaufwurf neuerdings auch einen grossen Sommerspendenaufwurf gemacht zu haben. Dabei ist das eigentliche Problem, dass der hier geschilderte Sachverhalt in der Leitung zumindest von den allermeisten gar nicht erkannt worden zu sein scheint.

Die Genehmigung eines Finanzberichtes ist gleichbedeutend dem Einverständnis mit der Berichterstattung und dem Handeln der Verantwortlichen, durch welches das Jahresergebnis zustande gekommen ist. Mit anderen Worten: *„Macht weiter so!“*

#### In dieser Ausgabe:

Zum Finanzbericht 2018	Seite 1
Die Würde des Goetheanums - Nachtrag und Ergänzung	Seite 3

<sup>1</sup> Um keine Missverständnisse entstehen zu lassen sei angemerkt, dass die Darstellung des Jahresergebnisses ganz im rechtlichen und üblichen Rahmen erfolgt und in dieser Form für gemeinnützige Organisationen üblich ist.

## Nachtrag I

Mit dieser Darstellung soll keine Kritik daran zum Ausdruck gebracht werden, wie gehandelt wurde. Der jetzt erstmals vorgelegte umfangreiche Rechenschaftsbericht des Vorstandes lässt ahnen, wieviel und unter welcher Belastung von den Einzelnen geleistet wird. Kritisiert wird allerdings, wie hier ein negatives Ergebnis als etwas Positives der Mitgliedschaft (und möglicherweise auch den Kollegen?) gegenüber dargestellt und ein falsches Bild erzeugt wird. Warum wird nicht ehrlich und wahrhaftig berichtet und ggf. gemachte Fehler oder Fehleinschätzungen auch zugegeben? Letzteres würde das Mittragen der zweifellos schwierigen Situation ermöglichen und vor allem Vertrauen schaffen, was durch einen derartigen Finanzbericht beim besten Willen nicht entstehen kann, zumindest nicht bei denen, die ihn durchschauen.

## Nachtrag II

Im letzten Jahr lautete der Titel des Finanzberichtes: „Die Überwindung eines strukturellen Defizits.“ Darin hiess es u.a.: „Diese wirtschaftliche Sanierung des Goetheanum nach vielen Jahren eines strukturellen jährlichen Defizits – oft überbrückt von Legaten – ist unumgänglich. Sie ist wichtiger Bestandteil des auf drei Jahre angelegten Vorhabens *Goetheanum in Entwicklung*. Eine solche Strukturänderung ist für die Mitarbeitenden und die Goetheanum-Leitung eine sehr herausfordernde Aufgabe – und das Jahr 2018 wird in erheblichem Maße ein Prüfungszeitraum sein, ob die Vorhaben und Ziele wie vorgesehen bewältigt werden.“ Nun liegt das Ergeb-

nis dieses wichtigen Prüfungszeitraumes vor und ist leider negativ.

Das strukturelle Defizit, das man überwinden will, bleibt ein unklares Gebilde, da eine Darstellung anhand der konkreten Zahlen und die Entwicklung über mehrere Jahre nicht gezeigt wird. Die unten abgebildete Tabelle mag als Anregung dienen für eine zukünftige Darstellung im Finanzbericht. Auch wenn die freien Spenden zu Recht zur Deckung des laufenden Betriebes zur Verfügung stehen, werden sie, ausschliesslich wegen der Vergleichbarkeit, hier herausgerechnet. Seit vielen Jahren wird das selbstgesteckte Ziel, Legate und Erbschaften jedoch nicht mehr zur Deckung von Haushaltslöchern zu verwenden, nachhaltig nicht erreicht.

Die Berechnung dieses strukturellen Defizits ist keineswegs willkürlich gewählt und entspricht dem Rechenweg, den Justus Wittich in *Anthroposophie* weltweit 7-8/19 beschrieben hat. Deutlich ist, dass eine positive Entwicklung nicht erkennbar ist. Und man kann sich auch fragen, warum jährlich Budgets aufgestellt werden, die sich dann in erheblichem Masse als nicht übereinstimmend mit der sich ergebenden Wirklichkeit erweisen. Können die Verantwortlichen trotz jahrelanger Erfahrung die zukünftige Entwicklung immer noch nicht richtig einschätzen oder dient ein geschöntes Budget der Beruhigung der Mitglieder?

So stellt sich die Frage, ob das tatsächliche Ergebnis 2019 auch wieder um einen Millionenbetrag vom Budget abweichen wird, leider negativ, wie jedes Jahr.

	2016		2017		2018		2019
	Ergebnis	Budget	Ergebnis	Budget	Ergebnis	Budget	Budget
Ergebnis lt. Bilanz	-269	0	-960	0	0	-600	-300
Sonderposten Weleda			1.200				
Freie Spenden	806	1.000	1.638	1.000	983	850	850
Legate	991	500	370	500	1.404		200
Rücklagen-Veränderung	-567	300	262	300	-430	200	200
Liegenschaftsverkäufe	20		180				
Periodenfremdes Ergebnis			148		496		250
Strukturelles Defizit	-2.633	-1.200	-2.854	-1.200	-3.313	-1.250	-1.400

Alle Zahlen sind den veröffentlichten Jahresrechnungen entnommen.

## Die Würde des Goetheanums Nachtrag und Ergänzung

Der Hinweis auf das Fotoshooting am Goetheanum und die Bilder haben zahlreiche Reaktionen ausgelöst und von vielen Mitgliedern wurde ein vollkommenes Unverständnis darüber zum Ausdruck gebracht, dass eine derartige Aktion am Goetheanum stattfinden konnte. So schrieb eine Leserin meines Rundbriefes:

*„Ich empfinde diese Aktion als Prostitution unseres Baues und kann dieser rein gar nichts Positives abgewinnen. Wenn keine anderen Ideen da sind, um an Geld zu kommen, sollten wir uns Gedanken machen, sämtliche bezahlten Leitungsfunktionen und Arbeits-Strukturen unserer Gesellschaft vor allem am Goetheanum vollen Ernstes zu hinterfragen und ggf. mit ehrenamtlichen Mitarbeitenden zu besetzen und unseren Bau somit für ihm entsprechende Tätigkeiten zu sichern und zu schützen.“*

*Wenn unsere Mitgliederbeiträge dafür benutzt werden, Menschen zu beschäftigen, die solchen Ideen, Aktionen und Ausgeburten von Geschmacklosigkeit und Despektierlichkeit gegenüber Rudolf Steiners Mysterienbau Raum geben, die so etwas tolerieren, fühle ich mich total fehl am Platz und zutiefst missbraucht als Mitglied.“*

Geklärt ist, bei wem Wolfgang Held „im Haus“<sup>1</sup> nachgefragt hatte: Es war die Bühnenleitung und so sind massgeblich verantwortlich Nils Frischknecht und Stefan Hasler, die beide auch aktiv als Fashion Assistant und Dance Coordinator bzw. als Model mitgewirkt haben. Schon Tage vor dem Termin wurden am Goetheanum Vorbereitungen getroffen und einzelne Mitglieder des Bühnen-Ensembles waren als Models gefragt worden. Auch der Vorstand, der die Hauptverantwortung für das Geschehen am Goetheanum trägt, war bereits im Vorfeld informiert. Hatte wirklich niemand eine Ahnung über die Art und Weise der zu erwartenden Bilder und auch nicht über die Hintergründe des „Garage-Magazins“<sup>2</sup>? So hat man das Goetheanum und sich selber für diese Aktion hingegeben. Zweitrangig, aber dennoch wichtig zu klären wäre die Frage an den Schatzmeister: Wer hat wieviel Geld für die Aktion bekommen?

Es werden keineswegs alle Mitglieder der Goetheanum-Leitung mit diesem Geschehen einverstanden sein - zumindest möchte man das sehr hoffen. Aus der Gruppe der Leitenden (Generalsekretäre, Landesvertreter und -Vorstände) ist zumindest vereinzelt deutliche Kritik geäußert worden. Aber wie häufig geschieht dies intern, hinter verschlossenen Türen, vermutlich um die - längst verlorene - Würde der Ämter und deren Inhaber zu wahren. Aus Sicht der Mitglieder führt diese insbesondere in der Goetheanum-Leitung bestehende offensichtlich bedingungslose Solidarität dazu,

dass sich die gesamte Gesellschaftsleitung geschlossen hinter die Aktion zu stellen scheint. Wie so oft, z.B. auch bei der Faust-Inszenierung 2016. Wahrhaftig und ehrlich ist es nicht, wenn die Solidarität und das Kollektivitäts-Bewusstsein untereinander an erster Stelle steht und wichtiger und stärker ist, als eine ehrliche Offenheit der Mitgliedschaft gegenüber.

Die Verlautbarungen aus dem Goetheanum zusammengekommen (Wolfgang Held, Justus Wittich und Stefan Hasler) ergeben folgende Aussage:

*„Es war alles in Ordnung und angemessen, was geschehen ist, aber wir tun es nicht wieder.“*

Wobei man da nicht ganz sicher sein kann, denn Stefan Hasler hatte mir gegenüber (schriftlich) zum Ausdruck gebracht, dass er zu jedem Versuch, mit Menschen ausserhalb unserer Kreise in Austausch zu kommen - also explizit auch mit dem Garage-Magazin der Vice-Gruppe, stehen würde.

Man mag das alles für nicht weiter bedeutend ansehen, die Fotos sind gewiss technisch hervorragend und aus einer bestimmten Perspektive ästhetisch ansprechend. Vermutlich hat es den Beteiligten auch Freude bereitet, mitzumachen. Was wirklich bedenklich stimmt, ist die Tatsache, dass bei den Verantwortlichen am Goetheanum offensichtlich kein Gefühl mehr dafür vorhanden ist, was der Aufgabe und der Würde dieses Hauses entspricht. Niemandem scheint es in den Sinn gekommen zu sein, dass sehr viele Mitglieder, welche die Arbeit am Goetheanum im Wesentlichen ermöglichen, keinerlei Verständnis für diese Aktion haben und die Würde des Goetheanums und der Gesellschaft dadurch verletzt sehen. Anstatt nun einzugestehen, dass diese Aktion ein Fehler war, wird der veröffentlichte Text als hervorragend bezeichnet, die ganze Aktion klein- bzw. schöngeredet und man meint, eine an sich harmlose Aktion sei durch Mitglieder künstlich aufgebauscht worden.

Es ist bekannt, dass insbesondere Bekleidung, auch oder sogar besonders von namhaften Marken unter extrem fragwürdigen sozialen und ökologischen Bedingungen in Asien gefertigt wird. Als Konsument kann man sich dieser Tatsache kaum entziehen. Indem diese Werbefotos für das zur Vice-Gruppe gehörende Magazin im Goetheanum unter Beteiligung von Eurythmisten samt Bühnen- und Sektionsleitung stattfanden, haben sich die Verantwortlichen aktiv und mit Wissen der Gesellschaftsleitung mit den mehr als fragwürdigen Wirtschaftsmethoden der Vice-Gruppe und der Modefirmen verbunden und dies in dem Jahr, in dem die Sozialwissenschaftliche Sektion mit grossen Veranstaltungen in der Öffentlichkeit 100 Jahre Dreigliederung begeht.

Eine Bagatelle?

<sup>1</sup> Anthroposophie weltweit, 4/19

<sup>2</sup> „Urteilsunfähig, sentimental und naiv“, Martin Barkhoff, Ein Nachrichtenblatt Nr. 6, 24. März 2019

## Impressum

Dieser Rundbrief ist eine unabhängige und private Initiative zu aktuellen und historischen Fragestellungen und Belangen, die die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft und deren Umfeld betreffen. Alle Beiträge werden von den jeweiligen Autoren selbst verantwortet. Nicht gekennzeichnete Beiträge stammen vom Herausgeber selber. Der elektronische Bezug ist kostenlos, Postversand nur auf Anfrage. Der Rundbrief kann gerne weitergegeben werden. Soweit möglich erscheinen alle Artikel in deutscher und englischer Sprache. Weitere Beiträge befinden sich auf der Website: [www.gv-2018.com](http://www.gv-2018.com). Die Internetseite, besonders der englischsprachliche Teil, befindet sich im Aufbau.

Herausgeber: Thomas Heck, Dorneckstr. 60, 4143 Dornach / Schweiz

Email: [thomas@lohmann-heck.de](mailto:thomas@lohmann-heck.de)

Web: [www.gv-2018.com](http://www.gv-2018.com)

Zu beachten sind die bestehenden Urheberrechte Dritter an den dargestellten Bildern.

An- und Abmeldungen von dem Rundbrief auf [www.gv-2019.com](http://www.gv-2019.com) oder per Email.

Bisher erschienene Rundbriefe sowie weitere Artikel und Ausführungen zu grundlegenden Fragen in deutscher und englischer Sprache finden Sie auf der Website, z.B.

- Zum Namen der Weihnachtstagungsgesellschaft
- Zur Gestalt der Weihnachtstagungsgesellschaft (Anthroposophische Gesellschaft von 1923)
- Mythen der Konstitutions-Frage: „Die Fusion durch konkludentes Handeln“
- Der Ursprung der Vorstands-Kooption
- Zur Entwicklung des Antragswesens in der AAG

## Hinweise

### **„Ein Nachrichtenblatt“**

Nachrichten für Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft und Freunde der Anthroposophie  
Erscheint 2 x monatlich  
Herausgegeben von Roland Tüscher und Kirsten Juel

Nähere Informationen und Probeexemplare:

Web: [www.iea-enb.com](http://www.iea-enb.com)

Email: [ein.nachrichtenblatt@startmail.com](mailto:ein.nachrichtenblatt@startmail.com)

### **„KERNPUNKTE“**

Zeitung für Dreigliederung, Geisteswissenschaft  
und Zeitgeschehen

Erscheint 12x im Jahr

Redaktion: Kirsten Juel und Roland Tüscher

Informationen, Probeexemplare, Abo-Bestellung:

Email: [redaktion@kernpunkte.com](mailto:redaktion@kernpunkte.com)

Web: [www.kernpunkte.com](http://www.kernpunkte.com)